

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 41

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Vereinigungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXX.
Band

Direktion: **Fenn-Heldinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonnezeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Januar 1925

Wochenspruch: Ehre kannst du nirgends borgen,
Dafür mußt du selber sorgen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. Januar für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Schweizer, Straßenbau-Unternehmung A.-G., Schuppen Hardstraße, Z. 4; 2. A. Abegg, Dachwohnung Güttenstraße Nr. 34; Z. 6; 3. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten, 3 Doppelwohnhäuser mit Einfriedung Rousseaustraße 52, 54, 56, Z. 6; 4. J. Guggenheim, Abänderung der genehmigten 8 Einfamilienhäuser Stäblistraße 18—32, Z. 6; 5. J. Sutz, 2 Autoremisen Culmannstraße 24, Z. 6; 6. Villa-Roth, Autoremisenanbau, Umbau und Vordach Stampfenbachstraße 32a, Z. 6; 7. Baugesellschaft Klus, Einfamilienhaus und Autoremise Klus-/Privatstraße 9, Z. 7; 8. C. Vogelsang, Einfamilienhaus Klusstraße 38, Z. 7; 9. A. Weiß, Dachstockumbau Sufenbergstraße 172, Z. 7; 10. F. Carpentier-Tschudy, Einfriedung Arosastrasse 11, Z. 8; 11. A. Rüegg, Magazinbau mit Autoremise Forchstr. 358 360, Z. 8.

Bauliches aus Zürich-Wollishofen. Vor kurzem sind zwei große Bauten vollendet worden: die Korrektur und Verbreiterung der Seestraße zwischen Haumesser und Bahnhof und die Erstellung einer Fußgängerunterführung der Bundesbahnlinie auf der Höhe der bisherigen Sack-

gasse „Im Gäßli“. So hat nun die Seestraße auf eine lange Strecke eine Gestaltung erhalten, die jeglichem Verkehr gewachsen ist. Die Bahnunterführung aber rückt den mittleren Teil des Quartiers Wollishofen erst jetzt an das Mythenquai näher. Die lange geschlossen gewesene Seestraße zwischen Brunaustraße und Bahnhof Wollishofen dürfte demnächst für den Fuhrwerk- und Automobilverkehr wieder geöffnet werden können, es sei denn, daß die Verbreiterung des Straßenzuges zwischen Haumesser und Muraltengut die weitere Schließung der Fahrbahn erfordert. Bereits wird auf dieser Strecke der westliche Hang abgebaut, um Platz für das dort noch fehlende Trottoir zu gewinnen. Das Muraltengut ist von einem Gerüstwerk umgeben; es werden im Innern Umbauten durchgeführt, und das äußere Gewand wird aufgefrischt. Ob dem südlichen Portal des neuen Tunnels ist das an die Seestraße lehrende Dreiecksfeld zu einem Aussichtsplätzchen mit Bäumen und Bauten ausgebaut worden. Hier öffnet sich der Blick auf ein weites Seestück.

Städtische Bausubventionen in Winterthur. (Aus den Verhandlungen des Stadtrates). Es wird davon Vorwerk genommen, daß durch Regierungsratsbeschluß folgende Bauprojekte im Sinne des Kantonsratsbeschlusses vom 24. März 1924 subventioniert worden sind: Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik für 3 Häuser mit 8 Vierzimmerwohnungen und 10 Dreizimmerwohnungen; Gesellschaft für Erstellung billiger Wohnhäuser für 4 Häuser mit 6 Vierzimmerwohnungen

und 18 Dreizimmerwohnungen; Baugenossenschaft Eichacker für 4 Häuser mit 6 Fünzimmerwohnungen und 6 Vierzimmerwohnungen; Heimstätten-genossenschaft für 40 Einfamilienhäuser mit Vierzimmerwohnungen; Allgemeine Baugenossenschaft 6 Häuser mit 12 Vierzimmerwohnungen und 6 Dreizimmerwohnungen.

Das „Altersheim“ Andelfingen (Zürich). Die Gemeindeversammlung Andelfingen nahm einen Bericht des Gemeindepräsidenten über die Umgestaltung des Schlosses zu einem Altersheim entgegen. Der innere Ausbau sei größtenteils vollendet und bis im Mai werde das Heim fertig sein. Die Umbaukosten werden auf etwa 120,000 Fr. ansteigen. Ein Gründungskapital von 160,000 bis 170,000 Fr. werde aufgebracht durch 100,000 Fr. des Spenders des Schlosses nebst diesem, 20,000 Fr. von der Gemeinde, 10,000 Fr. von der gemeinnützigen Bezirks-gesellschaft, 8000 Fr. Beitrag der Stiftung für das Alter, ein Legat von 8000 Franken, und weitere Zuwendungen seien noch in Aussicht, so daß ein Betriebskapital von etwa 50,000 Fr. vorhanden sein werde. Das „Altersheim“ Andelfingen steht für jedermann offen, soweit genügend Platz vorhanden, ohne Rücksicht auf Wohn- und Bürgerort.

Turnhallebau in Oberrieden (Zürichsee). Die Budget-Gemeindeversammlung genehmigte den gemeinderätlichen Antrag betreffend Erstellung eines Turnlokales. Sie erhöhte den behördlich verlangten Kredit von 15,000 auf 18,000 Fr. Hierzu kommen noch 3000 Franken, die der Turnverein aus seiner freiwilligen Sammlung der Gemeinde à fonds perdu zur Verfügung stellt. Die Ausführung und spätere Verwaltung der Baute wurde der Sekundarschulgemeinde übertragen. Auf die nächste Frühjahrsgemeinde soll eine hiefür bestellte Baukommission Pläne und Kostenvoranschläge ausarbeiten. Als Standort für den in Aussicht genommenen schlichten Holzbau ist der Platz westlich des neuen Schulhauses vorgesehen.

Kirchenrenovation in Buch am Irchel (Zürich). Man schreibt dem „Landbote“: Unter der bewährten Leitung der Architekten Rittmeyer & Furrer ist das Innere einer gründlichen Renovation unterworfen worden. Die alten unbequemen Bänke, die unrationelle Heizung, sowie die Empore waren vollständig abgebrochen, ebenso ist die Kanzel ihres häßlichen Anstriches entkleidet worden. Allmählich hatte dann die Kirche ihr neues Gewand bekommen. Eine neue Empore wurde eingebaut, eingefaßt von einer gefälligen Säulenbrüstung; das Baugeschäft A.-G. Wülflingen lieferte neues Wandgerätek und eine bequeme Bestuhlung, welche durch chemische Beizung einen warmen Holzion erhielten, ausgeführt durch das Malergeschäft H. Stahel in Wülflingen. Der modernen Zeit Rechnung tragend, wurden die elektrische Heizung und Beleuchtung eingeführt und als Krönung der ganzen Renovation eine neue Orgel eingebaut, die nun bei allen kirchlichen Anlässen ihre vollen Töne erklingen lassen wird. Es herrschte an der Einweihungsfeier Freude über die in allen Teilen gelungene Renovation, und es darf der Gemeinde zu ihrem nun so schmecken Gotteshause gratuliert werden. Wer je die Irchelgegend besucht, soll nicht verfehlen, dem an aussichtsreicher Stelle stehenden Kirchlein einen Besuch abzustatten.

Bauliches aus Matt (Glarus). (Korr.) Der Gemeinde Matt im Sernstal wird an die Kosten des Wiederaufbaues der verbrannten Alpkütte im Krauchtal außer dem bereits nach alter Schätzung bezahlten Beitrag von 3500 Fr. ein weiterer Beitrag von 2400 Fr. ausgerichtet.

Ueber die private Bautätigkeit im Baselland wird berichtet: Im Jahre 1924 brachte die etwas zu rigorose

Zurückhaltung der Banken in der Ausgabe von Geldmitteln, und die etwas gespannte Lage auf dem Kapitalmarkt überhaupt, vorübergehend einen starken Rückschlag, doch besserte sich die Situation im Laufe des Jahres wieder zusehends und es ist mit dem Frühjahr und Sommer 1925 wiederum mit einer guten Bautätigkeit zu rechnen. Mit dem regeren Wohnungsbau ging auch eine Besserung der Verhältnisse im Wohnungsmarkt Hand in Hand. Die meisten Gemeinden konnten schon im Laufe des Jahres auf die außerordentlichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Miet- und Wohnungsnot verzichten, und der Reiterungsrat beschloß auf den 31. Dezember 1924 die Aufhebung der diesbezüglichen Bestimmungen.

Bauliches aus Goldach (St. Gallen). An der St. Gallerstraße in Untergoldach, zwischen der Villa Rothenstein und dem Geschäfte von Herrn Studer-Tobler, hat sich in letzter Zeit ein Fabrikneubau erhoben, der durch seine äußerst gefällige, geschmackvolle äußere Form wohl-tuend von so vielen andern Neubauten unserer Gegend absteht. Es ist der Neubau der Odol Comp. A.-G., wie wir vernehmen, erstellt nach den Plänen von Herrn Architekt Stärkle in Rorschach und ausgeführt von der Baufirma B. Bagattini in Rorschach.

Das ehemalige Stickeriegebäude von Daniel im Alet bei Goldach ist von der Firma Boppart & Beck durch Kauf erworben worden, die dort eine mechanische Baumwollzwirnerie einzurichten beabsichtigen.

Renovation des „Hof“ in Wil (St. Gallen). Durch Kunstmalers A. Schmid aus Dießenhofen ist kürzlich die Fassade der ehemaligen Residenz der Abte von Wil, der sogenannten „Hof“, renoviert worden.

Schulhaus-erweiterung in Berg (Thurgau). Man schreibt der „Thurg. Ztg.“: Eine außerordentliche Schulgemeindeversammlung hat die Anträge gutgeheißen, wodurch das seit Jahren außer Betrieb stehende große Fabrikgebäude der ehemals Daltrosschen Stickerie samt Umgelände in den Besitz der Schulgemeinde übergeht. Dieser weitstichtige Beschluß gereicht der Behörde wie der Gemeinde zur Ehre; denn es ist dadurch für alle Zeiten das Schulhaus ringsum mit freiem Raum umgeben und die unmittelbare Möglichkeit der Vergrößerung des Turn- und Spielplatzes eröffnet. Über die Verwendung bzw. über Abbruch des umfangreichen Gebäudes wird die nächste Schulgemeinde beschließen. Immerhin ist es bedauerlich, daß dieses Gebäude seinem ursprünglichen Zweck entfremdet ist, und daß keine andere industrielle Verwendungsmöglichkeit benutzt werden konnte.

Erstellung einer Schießanlage in Weiningen (Thurgau). Der Ortsgemeindeversammlung wurde die Frage vorgelegt: „Will die Ortsgemeinde die angeregte Baute einer neuen, kompletten Schießanlage (Schützenhaus samt Zugscheiben) auf sich nehmen, oder soll diese kostspielige Neuerung den schon ohnehin stark belasteten Schützen zugemutet werden?“ Zum vornherein erklärten sich die Schützen bereit, sämtliche Erdarbeiten freiwillig auszuführen, auch der größte Teil des Fuhrdienstes wird kostenlos zugesichert. Nach längerer Diskussion wurde mit Zweidrittelmehrheit beschlossen, es soll die ganze Schießanlage von der Ortsgemeinde ausgeführt und als Eigentum anerkannt, jedoch den Schützen zur unentgeltlichen Benützung überlassen werden.

Die neue Kirche in Arbon.

In den letzten Jahrzehnten war es üblich, Kirchen in einem alten historischen Stil zu bauen oder wenigstens ihre Gestaltung stark an einen solchen anzulehnen.